



Und rein damit

Kaum ein Händler ist willens, eine neugekaufte Grafikkarte in einen alten Rechner einzubauen. Ist auch nicht nötig, denn das können Sie selber tun.

Der Einbau einer neuen Grafikkarte ist wahrlich keine Zauberei. Wer mit einem Schraubenzieher umgehen kann, braucht keine Angst vor dem mechanischen Teil der Prozedur zu haben. Die getesteten PCI-Grafikkarten kommen bei der Konfiguration ohne Steckbrücken aus; alle Einstellungen lassen sich nach dem Einbau mehr oder weniger komfortabel per Software erledigen. Doch zuerst liegt die Schrauberei an.

Erster Schritt bei allen Arbeiten im Rechner ist das Abziehen des Netzkabels. Bedauerlicherweise gibt es immer noch genügend Rechner, bei denen die Rückseite des Netzschalters nicht ausreichend

rühren von Metall überspringt, sowie knisternde Kunststoffpullover sollten Sie bei Umbauarbeiten im Rechner unbedingt vermeiden.

Bei Desktoprechnern, die gut zugänglich auf dem Schreibtisch stehen, kann jetzt das Gehäuse geöffnet werden. Lediglich das Monitorkabel muß von der alten Grafikkarte abgezogen werden.

Tower-PC bereiten etwas mehr Mühe. Versuchen Sie erst gar nicht, unter dem Schreibtisch auf dem Rücken liegend die Grafikkarte einzubauen. Am besten schrauben Sie sämtliche Anschlußkabel für Maus, Drucker, Modem und Monitor ab. Skizzieren Sie sich unbedingt die Ver-

Normalerweise wird kein Rechner mit zwei eingebauten Grafikkarten betrieben. Beide würden gleichzeitig auf Befehle des Hauptprozessors verschiedene Antworten zurückgeben, der PC infolgedessen abstürzen. Deshalb muß die alte Karte unbedingt entfernt werden. Am leichtesten unterscheidet man die alte Grafikkarte von den zahlreichen anderen Einsteckkarten an ihrer Anschlußbuchse: Die sieht genauso aus wie die Buchse auf der neuen Grafikkarte.

Zum Ausbau der Karte wird zunächst die kleine Schraube am oberen Ende des Befestigungsbleches der Karte entfernt. Dann ist etwas Vorsicht geboten: Um die Hauptplatine des Rechners nicht zu stark zu belasten, sollten Sie diese mit einer Hand an den Erweiterungssteckern nach unten drücken und gleichzeitig mit der anderen Hand die Karte herausziehen.

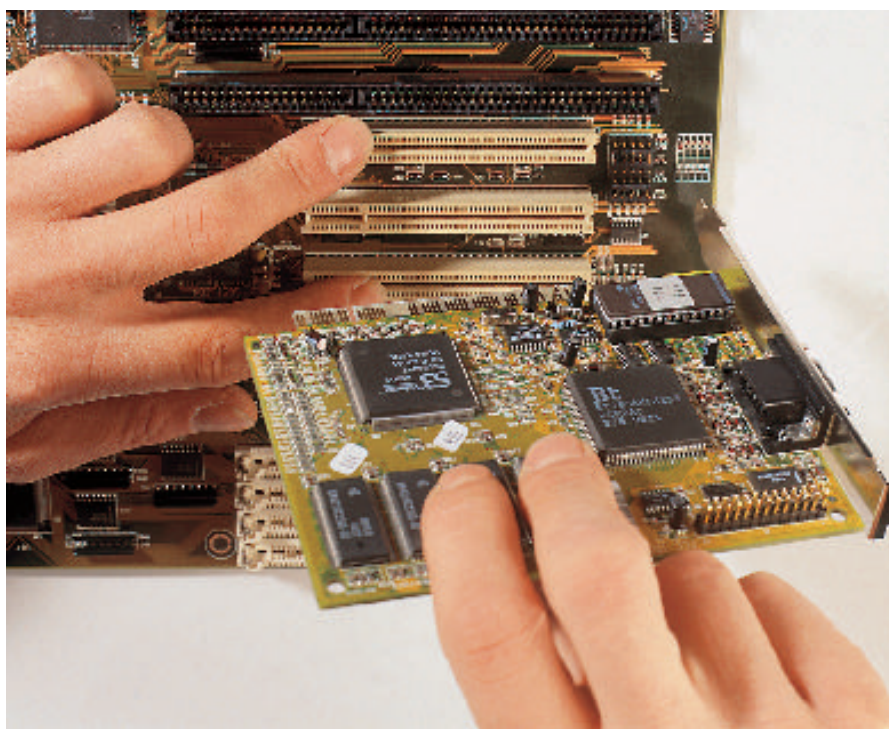
Eigentlich könnte die neue Karte nun in den freigewordenen Steckplatz eingesetzt werden. Alte Hasen haben aber noch einen Trick auf Lager: Wärme ist der Tod jeder Elektronik; falls genügend freie PCI-Steckplätze vorhanden sind, sollten Sie deshalb zwischen jeder Einsteckkarte einen Platz frei lassen. So werden alle Karten besser gekühlt, und ein Ausfall ist unwahrscheinlicher. Wurde diese Vorkehrung beim ursprünglichem Zusammenbau nicht beachtet, entfernen Sie eine der Abdeckblenden und spendieren der neuen Grafikkarte einen luftigeren Platz.

Ein weiterer Trick bewährt sich besonders bei Tovern. Dort ist oft das Kabel zum Bildschirm zu kurz, der Monitor läßt sich auf dem Schreibtisch kaum verdrehen. Wird die Grafikkarte in den obersten PCI-Steckplatz eingebaut, gewinnt man immerhin fünf Zentimeter Bewegungsfreiheit.

Das Einstecken der neuen Karte in die Hauptplatine geht manchmal etwas schwer. Drücken Sie gleichmäßig, achten Sie darauf, daß Sie die Karte nicht verkanten und wackeln Sie dabei leicht mit der Karte. Zuviel Druck kann die Hauptplatine zerstören! Wenn die Karte richtig sitzt, sind alle Anschlußkontakte gleich tief im Platinenstecker verschwunden. Abschließend werden die Karte und das Gehäuse wieder verschraubt und sämtliche Anschluß- und Stromkabel ordentlich verbunden.

Der leichteste Teil der Übung ist nun geschafft. Jetzt hängt es von der Sorgfalt und Umsicht des Kartenherstellers ab, wie problemlos die Softwarekonfiguration der Karte und die Installation der Grafiktreiber über die Bühne gehen.

Ulrike Proeller (al)



Drücken und Ziehen: Auf diese Art und Weise wird die Hauptplatine beim Ausbau der alten Grafikkarte nicht belastet

isoliert ist. Dort droht Gefahr, daß die spannungsführenden Kabelenden unsichtlich berührt werden.

Eine weitere Bedrohung, diesmal aber für den Rechner, stellen statische Aufladungen dar. Räume mit Teppichboden, in denen öfter mal der Funke beim Be-

kabelung; mit einem Modem am Mausanschluß läßt sich Windows nach dem Umbau kaum bedienen.

Anschließend kommt der Tower auf einen Tisch, wird geöffnet und dann auf die Seite gelegt. Jetzt kann er wenigstens nicht mehr kippen.